



### Lutz Röhrichs Privatbibliothek im Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität zu Berlin

Moritz Strickert

Prof. Dr. Lutz Röhrich war ein deutscher Wissenschaftler, dessen Arbeitsgebiete im Bereich der Ethnologie, Volkskunde, Kultur- und Literaturwissenschaften lagen. Zudem war er noch als Regisseur tätig. Er wurde 1922 in Tübingen geboren, machte dort auch Abitur und studierte nach mehrjährigen Kriegseinsätzen Germanistik, Geschichte, Latein und Musikwissenschaften. Im Jahre 1949 promovierte Röhrich dort über Volksglaubensvorstellungen in Südwestdeutschland, wobei er ca. 2000 Vorstellungen auf Basis von Archivquellen näher untersuchte. Die Dissertation trug den Titel: „Die dämonischen Gestalten der schwäbischen Volksüberlieferung“.<sup>1</sup> Ein Jahr später legte er das erste Staatsexamen für den Beruf des Gymnasiallehrers für die Fächer Deutsch, Latein und Geschichte ab, machte jedoch niemals sein Referendariat, sondern trat von 1950-54 eine Assistentenstelle beim Germanisten und Volkskundler Kurt Wagner am Deutschen Institut der Mainzer Universität an. Am Ende dieser Zeit schloss er seine Habilitationsschrift im Bereich der Germanischen Philologie und Volkskunde ab. Der Titel der Arbeit, die mittlerweile in sechs Auflagen erschienen ist, lautete: „Märchen und Wirklichkeit. Eine volkskundliche Untersuchung“.<sup>2</sup> In dem Werk beschäftigte er sich u. a. mit den Themen Grausamkeit im Märchen, Bräuchen und dem sozialen Milieu, in welchem die AkteurInnen der Handlung situiert sind. Nachdem Röhrich kurzzeitig als Privatdozent tätig war, wurde er 1959 zum außerplanmäßigen Professor in Mainz ernannt, wo er bis 1967 am Institut für Volkskunde tätig war. Danach wechselte er nach Freiburg und wurde Professor im Fach Volkskunde und übernahm 1969 die Leitung des Deutschen Volksliedarchivs. Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1990 blieb er in Freiburg verwurzelt, wo er 2006 auch verstarb.

---

<sup>1</sup> Röhrich, Lutz. 1949. Die dämonischen Gestalten der schwäbischen Volksüberlieferung. Phil. Diss. Tübingen (masch.-schriftl.)

<sup>2</sup> Röhrich, Lutz. 1956. Märchen und Wirklichkeit. Eine volkskundliche Untersuchung. Wiesbaden: Franz Steiner Verlag. [weitere Auflagen 1964, 1974, 1979, 1991, 2001]

Lutz Röhrichs Interessen umfassten die historische Forschung und den Vergleich von verschiedenen Textgattungen. In seiner wissenschaftlichen Arbeit untersuchte er Märchen, Sagen, Sprichwörter, Redensarten, Witze und Volkslieder. Röhrich veröffentlichte mit dem Buch „Der Witz. Figuren, Formen, Funktionen“ eine frühe grundlegende volkskundliche Untersuchung über die Form und Funktionsweise des Witzes.<sup>3</sup>

Maßgeblichen Einfluss hatte er auch auf die Wiederaneignung und Fortentwicklung im Feld der Erzählforschung sowohl im deutschen als auch internationalen Sprachraum. Er war entscheidend daran beteiligt, dass sich die Forschung wieder verstärkt mit der Textgattung Sage auseinandersetzte, die vielfach hinter den Typus des Märchens zurück-getreten war.

Inhaltlich arbeitete er dabei historische und interkulturelle



Abbildung 1: Lutz Röhrichs Werke im Grimm-Zentrum

Vergleiche heraus und hob Prozesse der Vermittlung und Wandlung hervor. Zugleich war die Frage nach Schriftlichkeit sowie Mündlichkeit und inwiefern unterschiedliche Medien bei der Weitergabe von Erzählungen eine Rolle spielen zentraler Bestandteil von Röhrichs Forschungsagenda. Anders als bei manch anderen WissenschaftlerInnen blieb sein Wirken nicht auf den Kreis der wissenschaftlichen Fachwelt beschränkt, vielmehr fanden seine Schriften und Werke auch Anklang bei einer größeren nichtakademischen Öffentlichkeit. Im Zuge dieser Forschung verfasste er zahlreiche Schriften zu spezifischen Märchen und Sagen, beispielsweise zum Froschkönig und seinen Wandlungen.<sup>4</sup> Eine zentrale Frage in der Betrachtung von Märchen und Sagen war, welche Prozesse bei der Entstehung von Bedeutung

<sup>3</sup> Röhrich, Lutz. 1977. Der Witz. Figuren, Formen, Funktionen. Stuttgart: Metzler.

<sup>4</sup> Röhrich, Lutz. 1979. Froschkönig und seine Wandlungen. In: Fabula. Zeitschrift für Erzählforschung 20. S. 170-192.

sind und inwiefern sich jene Texte im Verlauf der Zeit ändern. Mit Beginn der 1960er richtete Röhrich sein Interesse zusehends auf die Beschäftigung mit Liedgut und veröffentlichte mehrere Bücher zu diesem Thema, wie das „Handbuch des Volksliedes“<sup>5</sup> oder das zweibändige Buch „Deutsche Volkslieder“<sup>6</sup>. Weitere wichtige Werke stellen darüber hinaus das mittlerweile in zahlreichen Auflagen erschienene und zum Standardwerk avancierte „Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten“<sup>7</sup> dar, welches 15.000 Redensarten sowie mehr als 600 historische und zeitgenössische Abbildungen beinhaltet. In diesem umfassenden Lexikon werden die Redensarten verglichen und auf deren Verwendung in Werbung, Film, Zeitung sowie Jugend- und Umgangssprache hin untersucht. Zudem war Lutz Röhrich als Herausgeber langjähriger Mitarbeiter bei der „Enzyklopädie des Märchens“ einem Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung, wofür er über 50 Beiträge zu zentralen Themen der Erzählforschung beisteuerte. Neben der Enzyklopädie, gab er zudem die Reihen Motive. Freiburger folkloristische Forschungen in den Jahren von 1971-1977 sowie Artes Populares im Zeitraum von 1976-1992 heraus. Neben unzähligen anderen Veröffentlichungen sind noch zahlreiche Artikel in den Zeitschriften Fabula und Märchenspiegel sowie zentrale Publikationen mit den Themenschwerpunkten der vergleichenden Erzählforschung und Märchenforschung zu erwähnen.

Röhrichs Arbeit war nicht auf den deutschsprachigen Raum begrenzt, vielmehr hatte er zahlreiche internationale Kontakte, die ihm wichtig waren, um so die Erzählforschung weltweit voranzubringen. Dieses weitgefächerte Kontaktnetz, das KollegInnen aus den USA, Belgien, der Schweiz, Italien, Ungarn, Frankreich, England, Griechenland bis hin nach Japan umfasste, lässt sich in dem posthum veröffentlichten Band „Begegnungen - Erinnerungen an meinen Kollegen- und Freundeskreis“ ablesen.<sup>8</sup> Diese internationalen Kontakte lassen sich auch in den von ihm gesammelten Materialien seines Nachlasses eindrucksvoll nachvollziehen. Neben seiner Mitgliedschaft in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war er zudem

---

<sup>5</sup> Brednich, Rolf Wilhelm; Röhrich, Lutz und Wolfgang Suppan (Hrsg.). 1973. Handbuch des Volksliedes. Bd. 1: Die Gattungen des Volksliedes München: Wilhelm Fink Verlag.

<sup>6</sup> Brednich, Rolf Wilhelm und Lutz Röhrich (Hrsg.). 1965. Deutsche Volkslieder. Texte und Melodien. Bd. 1: Erzählende Lieder: Balladen, Schwänke, Legenden. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann und Brednich, Rolf Wilhelm und Lutz Röhrich (Hrsg.). 1967. Deutsche Volkslieder. Texte und Melodien. Bd. 2: Lieder aus dem Volksleben: Brauch, Arbeit, Liebe, Geselligkeit. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.

<sup>7</sup> Röhrich, Lutz. 1973. Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Redaktion: Gertraud Meinel. Freiburg i. Br., Basel, Wien: Verlag Herder. Bd. 1: Aal - mau.; Bd. 2: Maul – zwölf. [Weitere Auflagen 1974, 1976, 1978, 1991/92, 2010]

<sup>8</sup> Mieder, Wolfgang; Neumann, Siegfried; Schmitt, Christoph und Sabine Wienker-Piepho (Hrsg.). 2016. Röhrich, Lutz. Begegnungen. Erinnerungen an meinen Kollegen- und Freundeskreis (Rostocker Beiträge zur Volkskunde und Kulturgeschichte 7.) Mit bibliographischen Anmerkungen und einem Gesamtverzeichnis der Publikationen Röhrichs. Münster/New York: Waxmann.

Ehrenmitglied und Vizepräsident der International Society for Folk Narrative Research (Vizepräsident 1979-89) und Ehrenmitglied der Folklore Fellows der Finnischen Akademie der Wissenschaften. Lutz Röhrich wurde mehrfach für sein wissenschaftliches Wirken ausgezeichnet. So erhielt er u. a. den Folklore Price der Universität Chicago (1974), die Brüder Grimm-Medaille der Universität Marburg (1985) sowie den Preis der Märchen-Stiftung Walter Kahn (1991). Neben einiger Widmungen wurden im anlässlich zweier Geburtstage und seiner Emeritierung drei Festschriften gewidmet.<sup>9</sup> Seit 1994 wird zudem der Lutz–Röhrich–Preis für volkskundlich historisch-vergleichende Erzählforschung der Märchen-Stiftung Walter Kahn, der der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen soll, mit einem Preisgeld von 2500 Euro ausgelobt.

### **Der Nachlassbestand Lutz Röhrich an der UB der Humboldt-Universität zu Berlin:**

Der Bestand umfasst Röhrichs ehemalige Privatbibliothek sowie Bestände aus seinem Büro für Volkskunde. Dies sind in der Hauptsache Medien aus dem Zeitraum von den 1950er bis in die 1990er, dem Zeitraum in welchem Lutz Röhrich wissenschaftlich am aktivsten gewesen. Insgesamt umfasst der Umfang der Bibliothek ca. 12000 Medieneinheiten und ca. 20000 Dias. Sie enthält nahezu die gesamte wissenschaftliche Bibliothek Lutz Röhrichs, wobei ein Schwerpunkt auf den Themen Legenden, Märchen, Sagen und Witzen liegt. Wenige an ihn adressierte bzw. ihm gewidmete Sonderdrucke und eine Monographie befinden sich derzeit im Bestand der Universitätsbibliothek Freiburg. Ungefähr die Hälfte seiner Bibliothek besteht aus Materialien, die verschiedene Teilbereiche der Erzählforschung beinhalten, jedoch umfasst sie ebenfalls wichtige Aspekte der traditionellen Volkskunde. Von den Medieneinheiten machen Bücher den größten Bestandteil aus. Neben Monographien beinhaltet die Sammlung eine große Menge an Sonderdrucken, zahlreiche davon versehen mit einer persönlichen Widmung an Lutz Röhrich. Seine Monographien sind vielfach mit einem Exlibris versehen (siehe Abbildung), welches einen Seifenblasen blasenden Jüngling und ein auf diesen schwebendes Schloss zeigt und mit seiner Unterschrift „sic transit gloria mundi“ (Lat: so vergeht der Ruhm der Welt) auf die Vergänglichkeit aller Dinge hinweist.

---

<sup>9</sup> Brednich, Rolf Wilhelm und Jürgen Dittmar (Hrsg.) 1982. Festschrift für Lutz Röhrich zum 60. Geburtstag. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Mieder, Wolfgang (Hrsg.). 1987. Festschrift für Lutz Röhrich [zum 65. Geburtstag] Ohio State University in corporation with the University of Vermont and the Hebrew University of Jerusalem.

Petzoldt, Leander und Stefaan Top (Hrsg.). 1990. Dona Folcloristica. Festgabe für Lutz Röhrich zu seiner Emeritierung. Frankfurt a. M., Bern, New York, Paris: Verlag Peter Lang.

Die gedruckten Medien enthalten darüber hinaus des Öfteren handschriftliche Anmerkungen oder zusätzlich eingelegtes Material. Dieses kleine Sammelmateriale umfasst Zeitungsartikel oder andere Ausschnitte sowie Rezensionen, die sich oftmals als Einlage in thematisch verwandten Monographien befinden. Zudem existieren viele Post- und Grußkarten zu verschiedenen Themen inklusive privater Korrespondenz, die über mehrere Jahrzehnte reichte. Des Weiteren enthält dieses Plakate zu volkskundlichen Themen, Schallplatten, Sammlungen von Skripten, Theater- und Opernprogramme und schließlich



Abbildung 2: ExLibris Lutz Röhrich

noch eine große Menge an Dias, zu denen auch ein Zettelkatalog existiert. Ein geringer Teil seiner wissenschaftlichen Korrespondenz oder Briefwechsel mit Verlagen liegen in anderen deutschen Archiven oder sind Teil andere Nachlässe. Sie lassen sich beispielsweise im Literaturarchiv Marbach, an der Universität Rostock sowie an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen finden.

Der Nachlass wurde nach Vermittlung durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft im Zuge eines von der Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Antrags im Rahmen des Sondersammelgebietes „Volks- und Völkerkunde“ im Jahr 2007 für 65.000 Euro erworben. Die damalige Fachreferentin Katja Dühlmeier von der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität hatte zuvor die Möglichkeit den Bestand in Freiburg zu sichten und stand im Kontakt mit Lutz Röhrich und nach seinem Tod mit dessen Witwe Ingrid Röhrich, die die Verhandlungen übernommen hatte. Nach der Erwerbung übernahm ein Umzugsunternehmen die Aufgabe des Transports und verpackte sowie beschriftete die Materialien unter fachkundiger Aufsicht in ca. 250 Kartons. Teile des Nachlasses wurden zwischenzeitlich in einem Schwimmbecken im Keller der Familie Röhrich aufbewahrt. Bevor



der Nachlass ins 2009 fertiggestellte Grimm-Zentrum gebracht und aufgestellt wurde, wurde er im Universitätsgebäude in der Invalidenstraße provisorisch untergebracht und nur in Teilen aus den Lagerpappkartons ausgepackt.



*Abbildung 3 und 4: Nachlass Lutz Röhrich aufgestellt im Grimm-Zentrum*

Die derzeitige Aufstellung im Bereich der Historischen Sammlungen basiert einer thematischen Sortierung, die beispielsweise Kategorien wie Handwerk, Stände, Berufe oder Sexualität, Liebe und Ehe, Erotik nutzt. Vertraglich wurde geregelt, dass die Weitergabe an andere Bibliotheken oder die Makulierung möglich ist, wenn Dubletten auftreten sollten. Materialien, die handschriftliche Anmerkungen von Lutz Röhrich beinhalten, verbleiben jedoch ausnahmslos im Bestand der Universitätsbibliothek. Zudem wurde vertraglich zugesichert, dass die Bibliothek Röhrichs Dias digitalisieren darf, gleiches gilt für noch nicht publizierte Schriften und handschriftliche Notizen. Zukünftig wird der Bestand an zwei verschiedenen Standorten aufgestellt werden. Ein Teil wird Interessierten im Freihandbestand zugänglich gemacht werden, der andere Teil, der geschützten Bestand umfasst, wird hingegen über den Forschungslesesaal des Grimm-Zentrums verfügbar sein. Ein Bestandteil des Nachlasses umfasst zudem kopierte Bücher, Abschlussarbeiten und andere unveröffentlichte Skripte anderer AutorInnen, wo eine Rechteprüfung noch aussteht und dahingehender Zugang beschränkt sein wird. Im Zuge der Einarbeitung der Bestände werden die Medien mittels einer Sondersignatur eindeutig als zum Nachlass Röhrichs gehörig ausgewiesen werden. Materialien

wie Briefe werden künftig nicht tief erschlossen, die KorrespondenzpartnerInnen und das Datum des Schriftverkehrs wird jedoch verzeichnet werden. Im Zuge mehrerer Praktika wurde dieses Material bereits grob thematisch sortiert und aufgelistet, sodass Interessierte sich einen Überblick verschaffen können.

Mit der Erwerbung des Nachlasses von Lutz Röhrich gelang es der Universitätsbibliothek eigene volkskundliche Bestandslücken retrospektiv zu schließen, die durch die Lage auf dem Territorium der ehemaligen DDR begründet liegen. Zudem konnte der Nachlass eines wichtigen deutschen Forschers erhalten und zukünftigen Generationen zu Forschungszwecken zur Verfügung gestellt werden.

## Literaturverzeichnis:

Grzywka, Katarzyna. 2017. Rezension zu Röhrich, Lutz. 2016. Begegnungen. Erinnerungen an meinen Kollegen- und Freundeskreis. In: Fabula 58 (Heft 3/4).

Neumann, Siegfried. 2012. Lutz Röhrichs publizistisches Lebenswerk - Versuch einer ersten Übersicht. Rostock: Wossidlo-Archiv.

Röhrich, Lutz. 2016. Begegnungen. Erinnerungen an meinen Kollegen- und Freundeskreis (Rostocker Beiträge zur Volkskunde und Kulturgeschichte 7.) Mit bibliographischen Anmerkungen und einem Gesamtverzeichnis der Publikationen Röhrichs. Hrsg. von Wolfgang Mieder, Siegfried Neumann, Christoph Schmitt und Sabine Wienker-Piepho. Münster/New York: Waxmann.

Uther, Hans-Jörg. 2004. Röhrich, Lutz. In: Enzyklopädie des Märchens Bd. 11.

Uther, Hans-Jörg. 2007. Lutz Röhrich (1922-2006). In: Fabula 48 (Heft 1/2).

Vorwerk, Franziska. 2008. Nachlasserschließung an Universitätsbibliotheken - der Nachlass Lutz Röhrich an der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin. Magisterarbeit (unveröffentlicht) am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin.

Impressum:

Universitätsbibliothek  
der Humboldt-Universität zu Berlin  
Abteilung Historische Sammlungen

D-10099 Berlin